

TAGBLATT

LICHTENSTEIG: Viele Ideen für Gewerbe diskutiert

Nach der Hauptversammlung diskutierten Mitglieder des Lichtensteiger Gewerbeverbandes Ideen zur Entwicklung des Standorts. Innert einer halben Stunde entwickelten drei Arbeitsgruppen zahlreiche und teils originelle Vorschläge.

Martin Knoepfel 13.4.2016, 06:54 Uhr

LICHTENSTEIG. Nach den statutarischen Geschäften (siehe Zweittext) diskutierten die Mitglieder des Lichtensteiger Gewerbevereins am Montagabend in drei Arbeitsgruppen über die von Mirjam Hadorn namens des Vorstands vorgegebenen drei Fragen:

- «Welche Erwartungen haben die Mitglieder an die Mitgliedschaft im Verein, und wie können die Erwartungen erfüllt werden?»
- «Wie hat sich das Gewerbe in den letzten fünf Jahren verändert und wie sehen Sie Ihr eigenes Gewerbe in fünf Jahren?»
- «Mit der Strategie 2025 hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, neue und innovative KMU für Lichtensteig zu gewinnen. Welche Voraussetzungen muss man schaffen, damit das gelingt? Wie kann der Lichtensteiger Gewerbeverein diese Bestrebungen unterstützen?»

Angeregte Debatten

Jede der Arbeitsgruppen befasste sich mit zwei Fragen und präsentierte anschliessend ihre Ideen der ganzen Versammlung. Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen waren angeregt und liessen sich fast nicht stoppen. Die Sprecher konnten denn auch eine lange Reihe von Lösungsvorschlägen präsentieren.

Die zweite Gruppe behandelt die Fragen 2 und 3. In den letzten fünf Jahren sei alles schnelllebig geworden, auch wegen der Mobilkommunikation, hiess es. In Lichtensteig hätten sich die Gewerbebetriebe weitgehend auf Fachgeschäfte reduziert. Spezialgeschäfte würden Bestand haben, aber die Ausdünnung werde weitergehen. Ein neuer Betrieb sollte nicht in die Infrastruktur investieren müssen, sondern sollte die Investitionen aufs Geschäft konzentrieren können, findet die Gruppe. Zudem sei die Zusammenarbeit Gewerbeverein–Verkehrsverein und Gewerbeverein–Gemeinde zu verstärken. Sinnvoll sei ein gemeinsamer Auftritt nach aussen, damit Lichtensteig attraktiv sei.

Die Gruppe eins plädierte dafür, den Gewerbeverein möglichst in allen Bereichen zu nutzen. Die Veränderung in der Firmenstruktur sei etwa darin sichtbar, dass eine Bank fehle und dass mehr kulturelle Angebote vorhanden seien. Es brauche einen Outlet-Shop, der viele Kunden anziehen würde, hiess es. Genannt wurde ein Jeans- oder ein Nike-Shop. Als Leiter könnten Arbeitslose, die gut ausgebildet seien, beschäftigt werden. Wenn mehr Möglichkeiten bestünden, in der Gemeinde Geld auszugeben, werde das eintreten, ist die Gruppe überzeugt. Das Angebot müsse sich dem neuen Konsumverhalten anpassen, etwa durch eine Abholstation für Internet-Shops.

Mit Gemeinderat besprechen

Die dritte Gruppe behandelte die Fragen 1 und 3 und betonte, dass die Vernetzung, eine Ideenbörse und gemeinsame Werbung wichtig seien. Als «Katastrophe» wird der Umstand gewertet, dass in der «Erlebniswelt» kein Infoständer des Gewerbevereins zu finden ist, weshalb man die vielen Besucher dort nicht abholen könne. Auch in grösseren Firmen sollten Infoständer nahe dem Schwarzen Brett stehen. Die Gruppe betonte aber auch, dass die Angebote des Gewerbevereins existieren und dass es Sache der Mitglieder ist, sie zu nutzen und sich zu vernetzen. Die Inputs der Gruppenarbeit sollen laut Vorstandsmitglied Mirjam Hadorn mit dem Gemeinderat besprochen werden.

«Tagblatt»-Newsletter abonnieren

Der kompakte Überblick am Abend mit den wichtigsten Ereignissen und Themen aus der Ostschweiz und der Welt. Zusammengestellt von der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.